Allgemeine botanische Zeitung.

Nro. 12. Regensburg, den 28. März 1834.

I. Original-Abhandlungen.

1. *Bemerkungen über einige Carex-Arten;* von Hrn. Prof. Tausch in Prag.

1.) *Carex irrigua Wahlenb. Smith* (Hoppe in Sturms Fl. germ. c. ic. opt.!) wächst auch in den Sümpfen des Riesengebirges (Tausch Herb. Fl. boh. Nr. 1644. f.). Ich würde sie definiren:

C. spica ♂ solitaria pauciflora, ♀ 2, 3 longe pedunculatis nutantibus, stigmatibus 3, fructibus compressis ovato-subrotundis acutiusculis, squamis ex ovato-acuminatis fructu saepe duplo longioribus: fructiferis deciduis, bracteis basi breve vaginantibus, foliis linearibus planis.

Die Schuppen der ♀ Aehren sind nicht immer so ausgezeichnet lang, wie sie Wahlenberg und Hoppe dargestellt haben, sondern haben nur oft die Länge der Früchte. Ueberhaupt ist die Länge der Schuppen bei den meisten Arten so veränderlich, dass sie kaum in die Diagnose aufgenommen zu werden verdient.

2.) *Carex laxa Wahlb.*, die ich in Böhmen noch nicht auffand, hat nach einem authentischen Exemplar einen Charakter, den ich bisher in den Beschreibungen vermisse, nämlich fructus tomentellos.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0183-0

3.) *Carex limosa L.* Die Pflanze aus hohen Gebirgen unterscheidet sich merklich von der in den Sümpfen des flachen Landes vorkommenden. Die letztere, man sehe Host gram. austr. 1. t. 89. hat viel schmälere, mehr walzenförmige weibliche Aehren, während die erstere eyförmige bauchige Aehren trägt. Es ist übrigens diese Art äusserst veränderlich, und ich glaube, dass es hinreichend sey, folgende Hauptformen davon anzunehmen:

C. limosa: spica ♂ solitaria lineari, ♀ 2 pedunculatis pendulis, demumve recurvato-arrectis, stigmatibus 3, fructibus compressis brevissime rostellatis, ore integro, bracteis amplexicaulibus, foliis lineari-angustissimis.

α. vulgaris: spicis ♀ cylindraceis, fructibus ovatis acutis, squamas fuscescentes aequantibus, aut brevioribus.

C. limosa Host germ. 1. t. 89. C. elegans Willd. prodr. berol. t. 1. f. 4.

β. alpestris: spicis ♀ ovatis tumidis, fructibus ovatis acutis squamis piceis brevioribus. Flor. dan. t. 646.

γ. acuminata: spicis ♀ ovatis, fructibus ovatis subacuminatis.

δ. stenocarpa: spicis ♀ ovatis, fructibus oblongis squama angustioribus, bracteis basi undato-plicatis, foliis latioribus, culmo scaberrimo. *C. ampullacea Schk.* t. Aaa. f. 78.

ε. ciclocarpa: spicis ♀ ovatis, fructibus suborbiculatis.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0184-6

α. wächst in den Sümpfen des flachen Landes, die übrigen Varietäten kommen in den Sümpfen des Riesen- und Isergebirges vor. δ. hat sehr viel Ausgezeichnetes, doch bildet γ einen deutlichen Uebergang dazu. ε nähert sich durch die Form der Frucht am meisten der *C. irrigua Wahlbg.*

4.) *Carex flava L.* Darunter findet sich in Böhmen eine ausgezeichnete Form, die ich bisher, die Arbeiten des Hrn. Host's berücksichtigend, mit Host für *C. flava* ausgab, während ich die ältere und allgemein für *C. flava L.* anerkannte Form *C. patula Host* nannte. Da nun Hr. Host in seiner Flora austr. seine *C. flava* und *patula* selbst vereiniget, und seine Abbildung der *C. flava* meine Pflanze, was besonders nur den Fruchtzweig anbelangt, nicht deutlich genug darstellt, will ich meine Pflanze hier näher charakterisiren:

5.) *C. lepidocarpa:* spica ♂ solitaria longe exserta, ♀ 2, 3 remotis ovatis, infima pedunculata bractea lineari elongata vaginante suffulta, stigmatibus 3, fructibus inflato-tumidis suborbiculatis compressis nervosis rostro 2-dentatis retrorsum dense imbricatis, culmo subfiliformi scabro.

C. flava Host germ. 1. t. 63. (pl. florifera.)

6.) *C. flava L.* spica ♂ solitaria subsessili, ♀ 2, 3 subconfertis ovatis, infima pedunculata bractea foliacea elongata vaginante suffulta, stigmatibus 3, fructibus inflatis tumidis ovatis nervosis rostro 2-dentatis reflexis, culmo laevi. *Huc C. patula Host. 1. t. 69.*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0185-2

Diese letztere ändert mit grösseren und kleineren Früchten, und hat auch eine niedrige Abänderung *C. Oederi Aut. plur.* (C. flava γ Willd. spec. pl. 4. p. 269.). *C. flava* und *lepidocarpa* wachsen vermischt durcheinander, und sind blühend und fruchttragend leicht von einander zu unterscheiden, desshalb ich selbe stets für verschiedene Arten erkannte.

7.) *Carex fulva Good.* ist wohl von *C. Hornschuchiana Hoppe* unterschieden, doch hat man das am meisten charakterisirende Kennzeichen derselben bisher noch nicht in die Diagnose aufgenommen, nämlich die fructus tumidos subinflatos patentes.

8.) *Carex Hosteana Reichenb. fl. excurs.* Nach der hier gegebenen Beschreibung muss man vermuthen, dass Hr. Reichenbach eine ganz andere Art beschrieben, als Host 4. *t. 65* als *C. fulva* abgebildet hat, die doch von Hrn. Reichenbach dazu gezogen wird. Host's Pflanze ist *glauca*, non *saturate viridis*, und die Früchte derselben sind länger, nicht kürzer als die Schuppen, und ich kann Host's Pflanze für nichts anderes, als *C. Hornschuchiana* erkennen, während *C. distans Host 1. t. 77.* fälschlich von Hrn. Reichenbach zur letztern Pflanze gezogen wird.

9.) *Carex vaginata* soll nach Reichenbach's fl. exc. mit *C. tetanica Schk.* und *C. subspathacea Flor. dan.* einerlei seyn. Nach dieser Behauptung muss man vermuthen, dass entweder die Abbildungen Schkuhr's und der Flora dan. gänzlich

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0186-8

falsch seyen, oder dass Hr. Reichenbach die *C. vaginata* nie gesehen habe, und zugleich muss man bezweifeln, dass sich die Zusammenziehung dieser Arten auf Vergleichung authentischer Exemplare gründe, indem es Hr. Reichenbach in diesem Falle gewiss nicht unterlassen haben würde, die in Bezug stehenden Abbildungen, wenn nicht für falsch, doch wenigstens für schlecht zu erklären.

C. vaginata bleibt von allen Arten höchst ausgezeichnet durch die vaginas tumidas subaphyllas, über welche alle Aehren weit hervorragen, und worin ich, mehrere hundert Exemplare gewiss schon gesammelt, nie eine Abänderung fand, während *C. tetanica Schk.* vaginas strictas longe foliaceas, und überdiess noch fructus striatos, margine ciliato-scabros, ore brevissimo terminatos besitzt, so wie sich *C. subspathacea* auf den ersten Blick durch bracteas foliaceas elongatas amplexicaules, spicas ♀ tegentes, involventes, et hinc subspathaceas unterscheidet, so wie noch hier die ♀ Aehren genähert stehen, und die obere derselben sitzend ist, was sich bei *C. vaginata* nie vorfindet. Uebel haben sich daher alle berathen, die hierin Hrn. R. folgten, und hätten es gewiss unterlassen, wenn sie diese Abbildungen selbst verglichen hätten.

Nachschrift von der Redaction.

Ohne Zweifel sind Bemerkungen und Nachträge zur Gattung *Carex*, die in Deutschland die meisten Arten zählt, um so interessanter, wenn sie, wie vorstehende, auf Beobachtungen und Erfahrun-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0187-3

gen beruhen, wesshalb wir ihnen nicht anders als unbedingt beipflichten können.

Dass *Carex irrigua* von limosa specie verschieden sey, leidet keinen Zweifel, obgleich Gaudin noch Anstand genommen hat sie zu trennen. Wahrscheinlich sah er sie nicht am natürlichen Standorte.

Die *Carex lepidocarpa* hatte Tausch schon früher von *C. flava* getrennt, oder sie vielmehr als *C. flava* bestimmt, während er die ächte *C. flava* als *C. patula* aufgestellt hatte. Auf vorstehende Weise wird sie sicher von unsern Botanikern angenommen werden, wie sie denn durch dunkelgefärbte abgerundet stumpfe Schuppen, und auch dadurch, dass sie bei ihrer Kleinheit gegen *C. flava* dennoch etwas länger gestielte untere Aehren hat, beim ersten Blick verschieden ist. Wir haben sie bereits durch Hrn. Sturm für dessen Caricologie abbilden lassen.

Die Verschiedenheit der *C. fulva* von *C. Hornschuchiana*, die ganz gewiss mit *C. Hosteana DeC.* identisch ist, leidet ebenfalls keinen Zweifel, und sind die mehr gelblichte Farbe der ganzen Pflanze und die langen Deckblätter der untersten Aehren augenfällige Unterscheidungen.

Bei *C. Hosteana* in Reichenb. Flora müssen wir den Scharfsinn des Hrn. Prof. Tausch anerkennen, indem er aus wenigen Worten der Diagnose entzifferte, was uns die Autopsie dargethan hat, indem dieselbe Pflanze, welche Heynhold

am Wege nach dem monte Spaccato (in Gräben hinter dem Dorfe St. Giovanno) sammelte, vorlängst in der Hoppeschen *Carex* - Sammlung schon als eine *Carex distans luxuriosa* ausgegeben worden, die ihre Grösse dem nassen Standorte und heissen Clima zu verdanken hat.

Was die *C. vaginata T.* und die Verwechselung mit *C. tetanica* von Seite Reichenbachs anlangt, so hat letzterer solches in den addensis der Flora exc. p. 140, 8. (aber irrig unter 434 statt 435) schon selbst berichtigt.

2. *Bericht aus Dalmatien;* von Hrn. Prof. Franz Petter in Spalato.

Es ist mehr als ein Jahr verflossen, seit ich meinen unter dem Titel „*botanischer Wegweiser*" verfassten Katalog, der insbesondere die in der Gegend von Spalato wildwachsenden Pflanzen enthält (Zara 1832 bei Battara, Wien bei Gerold, Prag bei Calve) der Oeffentlichkeit übergeben habe, und eine doppelt so lange Zeit, seit mein erster Katalog in diesen Blättern abgedruckt worden ist (Intell. Blatt I. von 1832 und Nachtrag im Int. Bl. von 1833.). In dieser Zwischenzeit habe ich keinesweges gefeiert, sondern meine Ausflüge und Beobachtungen mit gewohntem Eifer fortgesetzt. — Was ich rücksichtlich der dalmat. Flora schon in meinen früheren Berichten geäussert hatte, habe ich auch im heurigen Jahre bestätiget gefunden. Dalmatien ist nämlich in botan. Beziehung ein Land, welches, so viel auch seit Portenschlags botan. Reise (1818)

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0189-8

her geschah, noch bei weitem nicht erforschet ist. Die vom Meere entfernten Gegenden wurden bisher entweder gar nicht oder nur flüchtig und in einzelnen Jahreszeiten besucht. Die mächtigen Grenzberge Dinara, Gnath, Prolog u. a. wurden noch von keinem Botaniker betreten. Die Ursache liegt wohl hauptsächlich in den Beschwerlichkeiten, mit welchen derlei Wanderungen in einem Lande verknüpft sind, wo man keine Unterkunft findet. Man müsste sich ein Zelt mitnehmen, um doch wenigstens in der Nacht vom Winde geschützt zu seyn, ferner hinlänglichen Mundvorrath, weil man in jenen Gegenden nichts findet, am allerwenigsten Brod. Solche Reisen aber sind mit zu vielen Unkosten verbunden. Aber selbst im Litorale sind nur jene Gegenden durchforschet, in welchen sich Individuen befanden oder befinden, welche sich mit Botanik beschäftigen, wie z. B. jene von Zara, Sebenus, Spalato, Ragusa, Cattaro. Von den Inseln sind nur wenige oberflächlich, die meisten gar nicht untersucht worden. Die Ausflüge auf die Inseln sind für diejenigen, welche an einem bestimmten Tage wieder zu Hause seyn müssen, nicht thunlich, da die Ankunft und Rückkunft bei Seereisen bloss vom Wetter bedingt ist; und wie es mir selbst schon geschah, ich acht und mehr Tage dort verweilen musste, wo ich nur einen Tag bleiben wollte. Wäre dieser Umstand nicht zu befürchten, so hätte ich längst schon eine Fahrt nach den zu Lissa gehörigen kleinen Inseln

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0190-2

Pomo und St. Andrea gemacht, welche fast mitten im Golf zwischen Dalmatien und Apulien liegen, da sie mir von Fischern aus Lissa als sehr pflanzen- und blumenreich geschildert worden sind. Diese Fahrt aber müsste im Monat Mai geschehen, weil dort die grösste Ausbeute zu hoffen, und auch das Wetter am beständigsten ist. Ieden Falls müsste man sich gefasst machen, 8 bis 14 Tage ein Schiffleben zu führen, das heisst seine Wohnung auf dem Schiffe zu nehmen, weil jene Inseln unbewohnt sind, und leicht Siroco-Wind eintreten und die Heimfahrt hindern könnte. Es wäre daher wünschenswerth, dass einmal ein Botaniker von Profession nach Dalmatien käme, welcher weder an Zeit noch an Ort gebunden wäre. — An einer reichen Ausbeute dürfte es nicht fehlen. In unsern deutschen Gauen muss man viel und lange suchen, um etwas Seltenes zu finden. Hier zu Land ist es umgekehrt, da kann man sagen: „der Mann braucht nicht die Pflanzen zu suchen, sondern die Pflanzen suchen den Mann, der sie kennt.“ — Unter die Lokalitäten, welche eine gute botan. Ernte versprechen, habe ich in meinen früheren Berichten das Städtchen Traù anzuführen vergessen. Dasselbe liegt 13 Miglien nördlich von Spalato in einer fruchtbaren Gegend, deren Boden gleich der Halbinsel Spalato ein Sandstein- und Mergelgebild ist. Traù behauptet von Spalato den Vorzug, dass das Gebirge näher ist. Man darf z. B. nur den Berg St. Elia besteigen, über

welchen die Fahrstrasse nach Sebenus führt, und dessen Gipfel man in einer Stunde bequemen Weges erreicht, so gelangt man in eine ganz andere Pflanzen-Region. Von dort aus kann man die nächsten noch höheren Berge besteigen, und diese Excursion mit aller Bequemlichkeit in einem Vormittage ausführen. Die nahe Insel Bua, ein grössten Theiles nakter Kalkfelsen bietet wieder andere Pflanzen dar, und der fruchtbare Theil dieser Insel ist so nahe bei dem Städtchen, dass man in einer halben Stunde leicht dahin gelangen kann, weil die Insel mittelst einer Brücke mit der Stadt zusammenhängt. Traù bietet somit auf einem kleinen Flächenraume eine grosse Verschiedenheit des Bodens und der Blumenwelt dar. — Nachstehend folgt das Verzeichniss derjenigen Pflanzen, welche ich theils selbst gesammelt, theils aus der Gegend von Zara erhalten habe und die in keinem meiner Kataloge enthalten sind. Jene Arten, welche ich in grösserer Anzahl besitze, sind mit einem Kreuze bezeichnet, und ich bin erbötig, sie zu den bereits durch diese Blätter bekannt gemachten Bedingnissen zu versenden. — Das heurige Jahr war für den sammelnden Botaniker nicht günstig. Der Winter war sehr kalt, besonders der Monat Jänner, daher die Vegetation lange zurück gehalten ward. In den Monaten Mai und Juni nahm die Hitze zu schnell zu, und viele Pflänzchen verdorrten, ehe sie noch vollkommen ausgebildet waren. Vom Juli angefangen bis September verging fast keine Woche

wo es nicht regnete. Es ist dieser unter den eilf Sommern, welche ich in Dalmatien verlebte, der erste nordische gewesen. Man ist hier Landes gewohnt, im Sommer stets den wolkenlosen blauen Himmel über sich zu haben und viel zu schwitzen. Heuer aber war des Sommers Charakter nicht Trockenheit, sondern Nässe. Die Heuernte ward daher völlig vernichtet und die Weinlese fiel in quantitativer Hinsicht kaum mehr als mittelmässig, und noch schlechter in qualitativer Beziehung aus. Dagegen hatten wir eine ungemein ergiebige Maisernte, und wie gewöhnlich einen sehr freundlichen Herbst.

Spalato in Dalmatien am 2. Dec. 1833.

Prof. Franz Petter.

Verzeichniss der im Berichte erwähnten Pflanzen.

Adianthum Capillus.
Agrostis alba.
— stolonifera.
Aira flexuosa. †
Alisma ranunculoides.
Anthriscus vulgaris.
Arenaria gracilis WK.
Asplenium Adianthum nigrum.
Astragalus Onobrychis.
Atriplex laciniata.
Beta maritima.
Bromus madritensis.
Calendula officinalis.
Callitriche verna.
Carduus candicans.
Carex riparia.
Carlina lanata.
Carduus tenuiflorus. †
Centaurea tuberosa Vis. †
Cephalanthera ensifol. Sp.
Chrysocoma Linosyris. †
Clematis Vitalba.
Clypeola Jonthlaspi.
Coriandrum sativum.
Crepis biennis.
— hispida W. †
Cucubalus Behen.
Cyperus fuscus.
Cytisus nigricans.
Dianthus biflorus.
Epilobium hirsutum.
— montanum.
Ervum hirsutum. †

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0193-0

Erysimum virgatum.
Erythraea lutea Bertol.
— ramosissima. †
Euphorbia pinea (caespitosa Tenor.)
Euphrasia salisburgensis. †
Festuca rubra. †
Genista sagittalis.
Gnaphalium gallicum.
— luteo-album.
Hypericum quadrangulare.
Inula Pulicaria.
Iris graminea.
Lagurus ovatus.
Lathyrus hirsutus.
Leontodon salinus.
Linaria dalmatica W. †
Linum narbonnense. †
Lupinus hirsutus.
Luzula vernalis.
Lycopodium denticulatum
Malva nicaeensis.
Medicago denticulata W.†
— marina.
Melampyrum sylvaticum.
Milium effusum.
Nepeta violacea.
Oenanthe silaifolia. †
Ophrys aranifera. †
— lutea.
Orchis bifolia.
— latifolia.
Ornithogalum pusillum.
— pyrenaeum.
Paeonia Russi Lagasca.
Peucedanum ruthenicum M. Bib. †
Phyteuma collinum Tenore.
Platanus orientalis.
Poa aquatica.
— maritima.
Polygonum maritimum.
Psamma arenaria.
Ranunculus nemorosus DC. †
Rhamnus saxatilis.
Rosa villosa.
Rumex Nemolapathum.
Sanicula europaea.
Saponaria officin. †
Scabiosa australis †
Scleranthus annuus. †
Scrophularia nodosa.
Selinum Oreoselinum.
Serapias cordigera Spr.
— Lingua Spr.
Seseli globiferum Vis.
Silene otites.
Sium verticillatum. †
Sonchus maritimus.
Sphagnum palustre.
Spiranthes autumnalis.
Stachys palustris.
Torilis Anthriscus.
Tragopogon pratense. †
Trifolium ochroleucum. †
Viburnum Lantana.
Zannichellia palustris.
Zizyphus vulgaris.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0194-5

II. Correspondenz.

Als vor einiger Zeit in meinen Vorträgen über Mycologie von dem Keimen der Pilze die Rede war, brachte ich die Sporidien von *Mucor stolonifer Ehrh.* auf etwas feuchtes Brod, welches ich mit einem umgekehrten Glas bedeckte. Auf diese Weise hatten mir früher die Sporidien desselben Schimmels schon öfter gekeimt. Diessmal war zufällig das Brod allzu nass geworden; es ging in Fäulniss über, verbreitete einen sehr starken und widrigen Geruch und überzog sich dabei, was mir besonders auffiel, mit einer schönen violetten Farbe, ohne Schimmelbildung. Erst später, nachdem der üble Geruch verschwunden und das Brod beinahe ausgetrocknet war, bildete sich schnell eine dichte Lage sehr zarter weisser Schimmelfäden, aus denen sich bald das *Coremium glaucum Lk.* mit reichlicher Sporen-Bildung erhob. Diese Erscheinung scheint mir desshalb der Erwähnung werth und könnte als ein Beweis für die Entstehung durch generatio originaria gelten, da gerade dieser hier nicht vorkommende oder doch noch nicht beobachtete Schimmel entstand, während sich mehrere Arten aus andern Gattungen um jene Zeit in demselben Zimmer befanden. Von einer andern Seite betrachtet, könnte man auch das entstandene *Coremium* von den in der Nähe befindlichen Sporidien des *Penicillium glaucum* ableiten, wenn wir mit Fries dieses *Coremium* als eine Varietät von *Penicilium glaucum* ansehen wollen.

Bonn im Jan. 1834. Nees v. Esenbeck.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0195-1

III. Botanische Notizen.

1.) Die bereits unter zwei Namen, *Convolvulus Purga Wender.* und *Ipomoea Schiedeana Zuccar.* beschriebene Winde erhielt nun, als Stammpflanze der *ächten* Jalappe, noch einen dritten von Gabriel Pelleton, der mit den Untersuchungen der Deutschen unbekannt ist, nämlich *Convolvulus officinalis* (Journ. de chim. médic. X. Jan. 1834. p. 1 — 22.) Ledenois männliche Jalappe wird als *Convolvulus Orizabensis* vom Verf. aufgestellt und eine dieser sehr verwandte Art als *C. microcalyx.* Letztere ist jedoch nur noch sehr unvollkommen gekannt. Von diesen 3 Arten sind auf 2 Tafeln brauchbare Abbildungen gegeben (Taf. I. Nr. II.). Die ersten beiden Arten werden folgendermassen charakterisirt:

Convolvulus I. staminibus exsertis inaequalibus.

1. C. stigmate capitato bilobato.

1. C. officinalis: Herba undique glabra: caule volubili, rubescente; foliis ovatis, lanceolatis, cordatis longe acuminatis, apiculatis; pedunculis folio brevioribus, uni- raro bifloris; calycibus brevibus, profunde 5-fidis; corollis hypocrateriformibus, tubo longo, limbo subplano, obscure 10-lobato; seminibus solitariis subsphaericis.

Convolvulus II. staminibus inclusis.

1. C. stigmate capitato bilobato.

C. Orizabensis G. Pellet. (Ipomaea Oriz. Ledenois) Herba undique tenuissime pubescens, caule volubili; foliis subrotundis, breve acuminatis, api-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0196-7

culatis, profunde cordatis; pedunculis folio brevioribus, uni-raro bifloris; calycibus brevibus, hispidis; Corollis infundibuliformibus: limbo obscure 10 lobato; staminibus inclusis, hispidis; seminibus (abortu) solitariis, subsphaericis.

Beide aus Mexico.

2.) Prof. Bertoloni hat zu der in den Amoenitatibus italicis enthaltenen Flora alpium Apuanarum eine Mantissa (Bonon. 1832.) herausgegeben, in welcher die nachgetragenen Pflanzen nach dem Linn. System aufgeführt, vollständig beschrieben und durch zahlreiche Citate auch kritisch erläutert sind. Es kommen Pflanzen aus allen Klassen vor, doch verhältnissmässig nur wenige Kryptogamen. Die ganze Anzahl beläuft sich auf 108 Arten; neue sind darunter nicht befindlich, ausser einer *Artemisia*, die von den verwandten *A. spicata*, *glacialis* und *Mutellina* verschieden seyn soll und folgendermassen charakterisirt ist: *Artemisia nitida: suffruticosa, sericeo-argentea*, pinnis foliorum inferiorum foliisque superioribus anguste palmato-multifidis, racemo elongato bracteato, floribus solitariis semiglobosis cernuis.

IV. Reisende Botaniker.

Hr. Pfarrer Dobel in Kempten beabsichtigt eine botanische Reise über das Wormserjoch nach Oberitalien und ist nicht abgeneigt, von seiner Ausbeute an getrockneten Pflanzen einige Mittheilungen zu machen.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0197-3

culatis, profunde cordatis; pedunculis folio brevioribus, uni-raro bifloris; calycibus brevibus, hispidis; Corollis infundibuliformibus: limbo obscure 10 lobato; staminibus inclusis, hispidis; seminibus (abortu) solitariis, subsphaericis.

Beide aus Mexico.

2.) Prof. Bertoloni hat zu der in den Amoenitatibus italicis enthaltenen Flora alpium Apuanarum eine Mantissa (Bonon. 1832.) herausgegeben, in welcher die nachgetragenen Pflanzen nach dem Linn. System aufgeführt, vollständig beschrieben und durch zahlreiche Citate auch kritisch erläutert sind. Es kommen Pflanzen aus allen Klassen vor, doch verhältnissmässig nur wenige Kryptogamen. Die ganze Anzahl beläuft sich auf 108 Arten; neue sind darunter nicht befindlich, ausser einer *Artemisia*, die von den verwandten *A. spicata*, *glacialis* und *Mutellina* verschieden seyn soll und folgendermassen charakterisirt ist: *Artemisia nitida: suffruticosa, sericeo-argentea*, pinnis foliorum inferiorum foliisque superioribus anguste palmato-multifidis, racemo elongato bracteato, floribus solitariis semiglobosis cernuis.

IV. Reisende Botaniker.

Hr. Pfarrer Dobel in Kempten beabsichtigt eine botanische Reise über das Wormserjoch nach Oberitalien und ist nicht abgeneigt, von seiner Ausbeute an getrockneten Pflanzen einige Mittheilungen zu machen.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0197-3

Hr. Prof. Kunze wird in diesem Frühling eine naturhistorische Reise von Leipzig über München, Salzburg, Klagenfurt, Laibach nach Triest antreten. Die weitere Reise wird durch Italien und Frankreich gehen und der ganze Sommer dazu benützt werden.

Hr. Funck beabsichtigte eine ähnliche Reise, nachdem er den nächsten Winter in Nizza zugebracht haben würde. Leider hat ihn eine Krankheit bis jetzt an der Ausführung seines Plans verhindert.

Hr. Prof. Hoppe wird auf seiner diessjährigen Gebirgsreise die HH. Pater Angelis aus Admont und Pharmaceut Döbner aus Meiningen zu Reisegefährten erhalten.

Hr. Dr. Rüppell aus Frankfurt ist von seiner Reise in Abyssinien wohlbehalten wieder in Italien angelangt.

Hr. Carl Beyrich, Gärtner im botanischen Garten zu Berlin, hat die ihm bewilligte dreijährige Urlaubsreise nach Nordamerika im März angetreten, um daselbst sowohl für die deutschen als ausländischen Gärten lebende Pflanzen, Samen in grossen und kleinen Quantitäten, so wie Herbarien und andere naturhistorische Gegenstände einzusammeln und nach Europa zu senden. Bestellungen hierauf, Briefe und Gelder werden unter Adresse des Hrn. Ludwig Gabian in Hamburg pünktlich und schnell weiter befördert.

(Hiezu Litber. Nro. 4.)

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0198-9

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1834

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s): Tausch Ignaz Friedrich

Artikel/Article: Bemerkungen über einige Carex- Arten 177-192